



**KURT
WEILL
FEST**

Dessau-Roßlau

IM HIMMEL UND AUF ERDEN

Leipziger Synagogalchor

Programm

05.03.2022

17:00 Uhr

Petruskirche Dessau



SLUB

Wir führen Wissen.



LEIPZIGER
SYNAGOGALCHOR

IM HIMMEL UND AUF ERDEN JÜDISCHE MUSIK IN IHRER GROSSEN VIELFALT

Erleben Sie ein Konzert, das die mitreißende und berührende Vielseitigkeit jüdischer Vokalmusik zeigt - geistlich und weltlich. Im ersten Teil steht die Musik der Synagogen im Zentrum, es erklingen Psalmen und Gebete aus Renaissance, Romantik und Moderne.

Der zweite Konzerteil ist deutlich irdischer: mit kunstvollen Arrangements jiddischer Lieder, die in den vergangenen Jahren passgenau für den Leipziger Synagogalchor und seine Solisten geschrieben wurden. Dabei wird es ernst und heiter, melancholisch und ausgelassen, es geht um Liebe, um Wehmut, aber auch ums Feiern und um einiges mehr...

BESETZUNG

Leipziger Synagogalchor

Anja Pöche - Sopran

Assaf Levitin - Bariton

Ulrich Vogel - Orgel/Klavier

Reinhard Riedel - Violine

Ludwig Böhme - Leitung



PROGRAMM



KURT WEILL FEST

Dessau-Roßlau

Im Himmel und auf Erden

Teil 1: Musik aus der Synagoge

Ernest Bloch (1880-1959)	Ma towu
Salomone Rossi (um 1570–um 1630)	Barechu
Louis Lewandowski (1821-1894)	Der Herr ist mein Hirte (Psalm 23)
Maurice Ravel (1875-1937)	Kaddisch für Violine Solo
Salomone Rossi	Jitgadal wejtkadasch
Samuel Lampel (1884-1942)	W'schom'ru
Franz Schubert (1797-1828)	Tow lehodos l'adonoi (Psalm 92, 2-9)
Louis Lewandowski	Halalujoh, halaluhu el b'kodscho (Psalm 150)

Teil 2: Jüdische Lieder in neuen Arrangements

Komposition Bernd Franke (2021)	Veyn nisht nach dem Lied „Kleyner Yosem“ Mordechai Gebirtig
Abraham Goldfaden (1840–1908)	Rozhinkes mit mandlen Arrangement: Ludwig Böhme (2020)
Traditionell	Ver hot aza yingele Arrangement: Polina Shepheard (2020)
Traditionell	Dzhankoye Arrangement: Juan Garcia (2021)
Trad./Abraham Zvi Idelsohn (1882-1938)	Hawa nagila Arrangement: Friedbert Groß (1990)

WERKTEXTE

Teil 1: Musik aus der Synagoge

(Die hebräischen Texte sind in deutscher Umschrift abgedruckt.)

Ma towu - Ernest Bloch (1880–1959)

für Solo, Chor und Orgel

Ma towu, oholecho ja'akow, mischkenosecho jisroel. Wa'ani berow chasdecho owo wesecho, eschtachawe el hechal kodschecho, bejirosecho. Adonoi, ohawti me'on besecho umekom mischkan kewodecho. Wa'ani eschtachawe we'echro'o, ewrecho lifne adonoi osi. Wa'ani sefilosi lecho adonoi, es rozon, elohim berow chasdecho, aneni be'emes jisch'echo.

Wie schön sind deine Zelte, Jakob, deine Wohnungen, Israel! Ich aber darf dein Haus betreten dank deiner großen Güte, ich werfe mich nieder in Ehrfurcht vor deinem heiligen Tempel. Herr, ich liebe die Stätte deines Hauses und den Wohnort deiner Herrlichkeit. Kommt, wir wollen uns niederwerfen, uns vor ihm verneigen, lasst uns niederknien vor dem Herrn, unserem Schöpfer! Ich aber komme zu dir mit meinem Bittgebet, Herr, zur Zeit der Gnade, Gott, in deiner großen Huld erhöre mich mit deiner rettenden Treue!

Barechu - Salomone Rossi (um 1570–um 1630)

für Solo, Chor und Orgel

Barechu et adonai hamevorach. Baruch Adonai hamevorach le'olam wa'ed.

Segnet Gott, der gesegnet sein soll. Gesegnet sei Gott, der gesegnet sein soll in aller Ewigkeit.

Der Herr ist mein Hirte - Louis Lewandowski (1821-1894)

(Psalm 23)

für Solo, Chor und Orgel

Der Herr ist mein Hirte, mir wird nichts mangeln, auf grasigen Auen lässt er mich ruhen, an stille Wasser leitet er mich. Meine Seele labt er, führt mich aufs rechte Gleis. Auch wenn ich im Tal des Todesschattens wandle, fürchte ich kein Leid, denn du bist bei mir. Dein Stecken, dein Stab trösten mich. Du richtest vor mir einen Tisch an angesichts meiner Bedränger, tränkst mein Haupt in Öl, mein Kelch fließt über. Nur Glück und Heil folgen mir nach all meine Lebenstage, und ich kehre zurück in das Haus des Ewigen auf ewig.

Kaddisch (Totengebet) - Maurice Ravel (1875-1937)

für Violine

Jitgadal wejtkadasch - Salomone Rossi

Kaddisch – Totengebet
für Soli, Chor und Orgel

Jitgadal wejtkadasch scheme raba be'alma diw'ra chirute, wejamlich malchute
bechajechon uwejomechon uwechaje dechol bet jisrael, ba'agala uwisman
kariw. We'imru: Amen. Jitbarach wejischtabach wejitpa'ar wejitromam
wejitnase wejitale wejithadar wejithalal scheme dekudscha, berich hu. Le'ela
min kol birchata schirata tuschbachata wenechamata, damiran be'alma.
We'imru: Amen. Titkabal zelotehon uwa'utehon dechol bet jisrael kadam
awuhon dewischmaja. We'imru: Amen. Jehe schalama raba min schemaja
wechajim towim alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen. Ose schalom bimromaw
hu ja'ase schalom alenu we'al kol jisrael. We'imru: Amen.

Verherrlicht und geheiligt werde sein großer Name auf der Welt, die er schuf
nach seinem Willen, er bringe sein Reich bei euren Lebzeiten und bei Lebzeiten
des Hauses Israel, bald und in naher Zeit. Sprech: Amen. Gesegnet und
gepriesen, gerühmt, verherrlicht, erhoben, geehrt, verehrt und gelobt sei der
Name des Heiligen, gesegnet sei er. Hoch über allem Preis und Lied, Lob und
Trost, die gesprochen werden in der Welt. Sprech: Amen. Mögen alle Gebete
des ganzen Hauses Israel erhört werden durch den Vater im Himmel. Sprech:
Amen. Möge vom Himmel Frieden und gutes Leben uns und ganz Israel
zuteilwerden. Sprech: Amen. Der Frieden stiftet in seinen Höhen, möge
Frieden stiften für uns und ganz Israel. Sprech: Amen.

Weschomeru - Samuel Lampel (1884-1942)

für Solo, Chor und Orgel

Weschomeru wene jisroel es haschabos la'asaus es haschabos
ledaurasom beris aulom. Beni uwen bene jisroel aus hi le'aulom.
Ki schesches jomim oso adaunoi es haschomajim we'es ho'orez.
Uwajaum haschewi'i schowas wajinofasch.

Und die Kinder Israels sollen den Sabbat wahren für alle Zeiten, sie sollen ihn achten in allen Generationen als einen ewigen Bund. Er ist das Zeichen zwischen mir und den Kindern Israels für die Ewigkeit. Denn in sechs Tagen hat der Ewige Himmel und Erde geschaffen und am siebten Tag ruhte er und labte sich.

Tow lehodos l'adonoi - Franz Schubert (1797-1828)

(Psalm 92, 2-9)

für Soli, Chor und Orgel

Tow lehodos ladonoi ulsamer leschimecho eljon. Lehagid baboker
chasdecho we'emunosecho balelos. Ale osor wa'ale nowel, ale higojon
bechinor. Ki simachtani adonoi befo'olecho, bema'ase jodecho aranen.
Ma godelu ma'asecho adonoi, me'od omeku machschewosecho. Isch
ba'ar lo jedo uchesil lo jowin es sos. Bifroach rscho'im kemo esew
wajozizu kol po'ale owen, lehischom'dom ade ad. We'ato morom le'olom
adonoi.

Gut ist es, dem Herrn zu danken, deinem Namen, du Höchster, zu singen und zu spielen. Am Morgen deine Huld zu verkünden und in den Nächten deine Treue. Zur zehnsaitigen Laute und zur Harfe, zum Spiel auf der Leier. Denn du, Herr, hast mich durch dein Wirken froh gemacht, über die Werke deiner Hände will ich jubeln. Wie groß sind deine Werke, Herr, wie tief deine Gedanken! Ein Mensch ohne Einsicht erkennt das nicht, ein Tor kann es nicht verstehen. Wenn auch die Frevler sprießen wie Gras, wenn alle, die Unrecht tun, blühen, dann nur zur Vernichtung für immer. Aber du bist erhaben, Herr, auf ewig.

Halalujoh, halaluhu el bekodscho - Louis Lewandowski

(Psalm 150)

für Chor und Orgel

Halalujoh, halaluhu el bekodscho, halaluhu bir ki'a uso, bigwurosow, halaluhu, kerow gudlo. Halaluhu beseka schofor, halaluhu, benewel wechinor, halaluhu, besof umochol beminim we'ugow, halaluhu, bezilzele schoma, bezilzele sruoh. Kol hanschomoh tehallel joh. Halalujoh!

Lobt Gott, lobt ihn in seinem Heiligtum, lobt ihn in seiner mächtigen Feste, lobt ihn wegen seiner machtvollen Taten, lobt ihn nach der Fülle seiner Größe. Lobt ihn mit dem Schall des Widderhorns, lobt ihn mit Harfe und Leier, lobt ihn mit Trommel und Reigentanz, lobt ihn mit Saiten und Flöte, lobt ihn mit tönenden Zimbeln, mit schallenden Zimbeln. Alles, was atmet, lobe den Herrn. Lobt den Herrn!

Teil 2: Jüdische Lieder in neuen Arrangements

(Die jiddischen Texte sind in englischer Umschrift abgedruckt.)

Veyn nisht - Komposition: Bernd Franke (2020)

basierend auf dem Lied „Kleyner yosem“ von Mordechai Gebirtig (1877–1942)
für Chor a cappella

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Shpor di trern khotsh dikh kvelt,
vayl dos lebn hot nor tsores, oy vi shlekht, ven trern felt.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Spar die Tränen auf, auch wenn du
leidest, denn das Leben hat nur Sorgen, Es wäre schlecht, wenn die
Tränen fehlen.

Shpor di trern vi brilyantn, vest amol zey darfn zer - ven dayn herts! geyt
shoyn iber, loz fun oyg aroys a trer.

Spare die Tränen wie Brillanten, du wirst sie einmal sehr brauchen -
wenn dein Herz einmal übergeht, lass eine Träne aus deinem Auge
fließen.

Shlof shoyn, shlof shoyn, kleyner yosem, tsi nisht mer aroys mayn blut -
s'vet der hunger dikh nisht kveln, vest in shlof zikh filn gut.

Schlaf nun, kleiner Waisenjunge, entzieh mir nicht mehr meine Kraft -
der Hunger wird dich nicht plagen, im Schlaf wirst du dich gut fühlen.

S'volt gor efsher zayn fil beser dir, mayn yosem, un oykh mir, du zolst
eybik-eybik shlofn, ikh, dayn mame, lebn dir.

Es würde wohl viel besser sein, für dich, mein Waisenjunge, und für mich,
wenn du ewig schlafen würdest, und ich, deine Mutter, neben dir.

Veyn nisht, veyn nisht, kleyner yosem! Oy vi shlekht, ven s'felt a trer, ven
dos harts iz ful mit laydn un di oyg zenen ler.

Weine nicht, kleiner Waisenjunge! Es ist schlecht, wenn eine Träne fehlt,
wenn das Herz voller Leiden ist und die Augen leer sind.

Rozhinkes mit mandlen - Abraham Goldfaden (1840–1908)

Arr.: Ludwig Böhme (2020)

für Solo, Chor und Klavier

In dem beys-hamikdesh, in a vinkl kheyder, zitst di almone Bas-Tsiyon
aleyn. Ir ben-yokhidl Yidelen vigt zi kedeyder un zingt im tsum shlofn a
lidele sheyn.

Im Tempel, in einer Ecke sitzt die Witwe Jerusalem ganz allein. Ihren
einzigen Sohn, Jidele, wiegt sie immerfort und singt ihm ein schönes
Schlaflied.

Unter Yideles vigele shteyt a klor-vays tsigele. Dos tsigele iz geforn
handlen, dos vet zayn dayn baruf. Rozhinkes mit mandlen. Shlof zhe,
Yidele, shlof.

Unter Jideles Wiege steht eine reinweiße Ziege. Die Ziege ist handeln
gefahren, das wird dein Beruf sein. Rosinen und Mandeln. Schlaf nun,
Jidele, schlaf.

Es vet kumen a tsayt fun ayznbanen, zey veln farfleytsn a halbe velt.
Ayzerne vegn vestu oysshpanen un vest in dem oykh fardinen fil gelt.

Die Zeit der Eisenbahnen wird kommen, sie werden die halbe Welt
überschwemmen. Wege aus Eisen wirst Du ausschreiten und dabei auch
viel Geld verdienen.

Un az du vest vern raykh, Yidele, zolstu zikh dermonen in dem lidele:
Rozhinkes mit mandlen! Dos vet zayn dayn baruf. Yidele vet alts handlen.
Shlof zhe, Yidele, shlof.

Und wenn du reich wirst, Jidele, erinner' dich an dieses Lied: Rosinen und
Mandeln! Das wird dein Beruf sein. Jidele wird weiter handeln. Schlaf
nun, Jidele, schlaf.

Ver hot aza yingele - Trad./Arr.: Polina Shepherd (2020)
für Solo, Chor und Klavier

Fun dem himl tsugesht a yingele far mir, mit an oytser mikh baglikt, ikh lib im on a shir.

Der Himmel hat mir ein Bübchen geschickt, mich mit einem Schatz beglückt, ich liebe ihn unendlich.

Likhtik iz far mir mayn velt, ful mit zunenshayn, er iz mir tayrer fun oytsres gelt, tayer yingele du mayns!

Hell ist meine Welt geworden, voller Sonnenschein, er ist mir teurer als ein Haufen Geld, liebes Bübchen mein!

Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns, oygn vi tsvey shterndlekh, a neshomele a reyns.

Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen, mit Augen wie zwei Sternchen und einer reinen Seele.

Liber Got ikh bet bay dir, hit im op far mir, far mir! Ver hot aza yingele, a malekhl a sheyns?

Lieber Gott, ich bitte dich, behüte ihn für mich, für mich! Wer hat solch ein Bübchen, ein schönes Engelchen?

Dzhankoye - Trad./Arrangement: Juan Garcia (2021)

für Chor und Klavier

Az men fort keyn Syevastopol, iz nit vayt fun Simferopol, dortn iz a stantsiye faran. Ver darf zukhn naye glikn? S'iz a stantsiye an antikl, in Dzhankoye.

Fährt man nach Sebastopol, nicht weit entfernt von Simferopol, dort gibt es eine Bahnstation. Wer wird nach einem neuen Glück suchen? Die Bahnstation ist eine Kostbarkeit, in Dschankoje.

Entfert, yidn, oyf mayn kashe, vu'z mayn bruder, vu'z Abrashe? S'geyt bay im der trakter vi a ban. Di mume Leye bay der kosilke, Beyle bay der molotilke, in Dzhankoye.

Antwortet, Juden, auf meine Frage, Wo ist mein Bruder, wo ist Abrasche? Er fährt den Traktor wie einen Zug. Tante Leje bedient die Mähmaschine, Bejle ist an der Dreschmaschine, in Dschankoje.

Ver zogt az yidn ken' nor handlen, esn fete yoyikh mit mandlen, nor nit zayn keyn arbeitsman? Dos kenen zogn nor di sonim! Yidn, shpayt zey on in ponim! In Dzhankoye.

Wer sagt, Juden können nur handeln, essen fette Fleischbrühe mit Mandeln und sind keine Arbeiter? Das können nur die Feinde sagen! Juden, spuckt ihnen ins Gesicht! In Dschankoje.

Hawa nagila - Trad./Abraham Zvi Idelsohn (1882-1938)

Arr.: Friedbert Groß

für Chor und Klavier

Hawa nagila wenismecha. Hawa neranena. Uru na achim belew sameach.

Lasst uns froh und glücklich sein. Lasst uns singen. Erwacht, Brüder, mit frohem Herzen.

MITWIRKENDE

Anja Pöche wurde in Leipzig geboren. Mit sechs Jahren wurde sie Mitglied des MDR Kinderchores, dem sie bis zum Abitur angehörte. 2003 wurde sie Bundespreisträgerin beim Wettbewerb „Jugend musiziert“. An der Hochschule für Musik und Theater in Leipzig studierte sie Gesang und Gesangspädagogik. Seit dem erfolgreichen Studienabschluss 2010 ist sie auch unterrichtend tätig. Seit 2001 ist Anja Pöche die Sopranistin des renommierten und vielfach preisgekrönten Leipziger Vokalensembles Calmus. 2009 gewann sie mit Calmus einen ECHO Klassik in der Kategorie „Klassik ohne Grenzen“. Neben Konzerten mit Calmus in Europa und Nord- und Südamerika singt sie regelmäßig als Solistin in Oratorien- und Kantatenkonzerten in Deutschland, den USA, Irland (u. a. Kilkenny Arts Festival, Camerata Kilkenny mit Maya Homburger), der Schweiz (u. a. Musikfestival Davos, Boswiler Sommer, Camerata Zürich) und Großbritannien (Huddersfield Contemporary Music Festival). Ein Schwerpunkt ihres Repertoires sind die Werke Johann Sebastian Bachs und seiner Zeitgenossen. Seit 2014 singt sie gelegentlich als Solistin mit dem Leipziger Synagogalchor.

Der in Israel geborene Bassbariton **Assaf Levitin** ist sowohl als Konzert- und Opernsänger als auch als Komponist, Arrangeur, Chorleiter, Lehrer und Kantor tätig. 2016 absolvierte er das Kantorenseminar am Abraham-Geiger-Kolleg an der Universität Potsdam. Er schrieb seine Masterarbeit über Alberto Hemsis liturgische Musik. Seit 2014 tritt er im Rahmen des Kulturprogramms des Zentralrats der Juden in Deutschland mit dem von ihm gegründeten Ensemble „Die Drei Kantoren“ auf, dessen zweite CD 2016 erschienen ist. 2017 gründete er das KOLOT Vocal-Quintett, ein Ensemble für jüdische und israelische Musik, dessen Repertoire aus Assaf Levitins Arrangements besteht. Seit Dezember 2016 ist er Kantor der Liberalen Jüdischen Gemeinde Hannover. Seine Aufnahmen des Mainzer Nussach (Schott, Mainz 2004) gilt bei Experten als eine Referenzaufnahme der süddeutschen Gebetsweise und wird in Fachkreisen immer wieder zitiert. 2016 tourte er mit dem Projekt Mekomot („Orte“) durch alte Synagogen in Deutschland und Polen und hat neben klassischer Chasanut fünf Uraufführungen präsentiert.

MITWIRKENDE

Ulrich Vogel, geboren in Annaberg, studierte Dirigieren, Klavier und Komposition an der Leipziger Musikhochschule. Von 1988 bis 1998 war er in Leipzig an der Oper und am Gewandhaus als Solorepetitor mit Dirigierverpflichtung sowie als Erster Kapellmeister engagiert. Seit 1998 ist er freischaffend als Dirigent tätig und arbeitete mit renommierten Orchestern aus Deutschland, Österreich, Norwegen, Spanien, der Türkei und Brasilien zusammen. Zwischen 2000 und 2005 war er Gastdirigent beim Opernfestival Salvador/Brasilien und an der Oper Zürich. Als Pianist für Lied und Kammermusik konzertierte er mit namhaften Gesangs- und Instrumentalsolisten u. a. in der Berliner Philharmonie, dem Konzerthaus Wien, der Semperoper Dresden, der Münchner Philharmonie oder dem Leipziger Gewandhaus. Konzertreisen führten ihn durch Europa, nach Israel, in die USA, nach Südamerika und Asien. Ulrich Vogel gab als Gastprofessor Meisterkurse für Lied und Kammermusik an Hochschulen in Lissabon, Granada, Oslo, St. Petersburg, Boston, Seoul und Saõ Paolo. 2003 erfolgte seine Berufung zum ordentlichen Professor an die Hochschule für Musik in Weimar. Seit 2017 leitet er das Institut für Dirigieren und Opernkorrepetition. tern tätig. Mit dem Leipziger Synagogalchor arbeitet Ulrich Vogel seit 1988 zusammen.

Ludwig Böhme liebt Vokalmusik - als Sänger, Dirigent, Arrangeur und Dozent. Er war Mitglied des Leipziger Thomanerchores und studierte Chordirigieren an der Hochschule für Musik und Theater Leipzig. 1999 gründete er mit anderen ehemaligen Thomanern das Calmus Ensemble. Bis heute ist er der Bariton des weltweit erfolgreichen Quintetts, das zu den führenden Vokalgruppen unserer Zeit zählt. Seit 2002 leitet er den Kammerchor Josquin des Préz. Er war Intendant und Initiator der Konzertreihe „Josquin - Das Projekt“ (2004-2017), der weltweit ersten Gesamtauführung des josquinschen Werkes. 2012 übernahm Böhme zudem die künstlerische Leitung des Leipziger Synagogalchores. Er unterrichtete Dirigieren an den Musikhochschulen in Leipzig und Halle, gibt Workshops und Meisterkurse für Chöre und Ensembles, leitet Chorprojekte und ist Juror bei Wettbewerben. Die Qualität seines sängerischen und dirigentischen Schaffens belegen Preise bei allen Wettbewerben an denen er teilnahm: in Deutschland (Deutscher Musikwettbewerb 2002, Deutscher Chorwettbewerb 2018), Belgien (2003), Spanien (2005), Finnland (2005) und den USA (2009).



KURT WEILL FEST

Dessau-Roßlau

MITWIRKENDE

Reinhard Riedel wurde in Leipzig geboren und war nach seinem Violinstudium in Weimar zunächst im Orchester der Musikalischen Komödie in Leipzig beschäftigt, bevor er 1979 zum Großen Rundfunkorchester Leipzig (später MDR Sinfonieorchester) wechselte, dem er bis 2015 angehörte. In verschiedenen Formationen war er auch kammermusikalisch tätig, u. a. gründete er 1990 ein Streichquartett mit dem damaligen Leipziger Oberbürgermeister Dr. Hinrich Lehmann-Grube. 1969 trat Riedel noch unter dem Chorgründer Werner Sander dem Leipziger Synagogalchor als Tenor bei und übernahm 2012 den Vorsitz des Vereinsvorstandes.

Der **Leipziger Synagogalchor** ist das einzige deutsche Ensemble, das sich ausschließlich auf jüdische Chormusik in ihrer Vielfalt spezialisiert hat. Er wurde 1962 von Oberkantor Werner Sander mit dem Ziel gegründet, die durch den Holocaust verstummte jüdische Musik wieder erklingen zu lassen. 1972 übernahm Helmut Klotz die künstlerische Leitung des nichtjüdischen Laienchores, seit 2012 hat Ludwig Böhme dieses Amt inne. In seinem 60-jährigen Bestehen hat sich der Leipziger Synagogalchor zu einem im In- und Ausland hoch angesehenen Konzertchor entwickelt. Er widmet sich der Aufführung synagogaler Musik insbesondere des aschkenasischen Raumes des 19. und frühen 20. Jahrhunderts. Auch Werke der Renaissance gehören zum umfangreichen Repertoire. Traditionelle jiddische und hebräische Lieder singt der Chor in eigens für ihn geschaffenen Bearbeitungen.

Das Wirken in Konzerten und Projekten, bei Festivals, Kulturtagen und Gedenkveranstaltungen in Zusammenarbeit mit vielfältigen jüdischen und nichtjüdischen Partnern erfüllt Aufgabe und Anliegen, an das verdrängte musikalische jüdische Erbe zu erinnern und es aktiv zu pflegen. 2017 erhielt der Chor den Ehrenpreis der Obermayer German Jewish History Awards. Das Ensemble hat federführend dazu beigetragen, dass die „Revitalisierung synagogaler Chormusik des 19. und 20. Jahrhunderts Mittel- und Osteuropas“ 2020 in das Bundesweite Verzeichnis des Immateriellen Kulturerbes aufgenommen wurde. Der Chor ist Mitglied im Netzwerk „Tolerantes Sachsen“.

Viel Spaß

WÜNSCHT
DAS KURT WEILL FEST TEAM